

Stand: Juni 2025

Jahresbericht 2024 der Christlichen Initiative Romero e.V. (CIR)



Inhalt

Das sind wir	4
Unsere Arbeit	4
Unsere Förder*innen	4
2024 in Zahlen	5
Rückblick auf das Jahr 2024	6
Mittelamerika: Länderberichte und Projektförderung	8
El Salvador	8
Nicaragua	11
Guatemala	12
Honduras	15
Menschenrechtsverteidiger*innen-Fonds	17
Deutschland und Europa: Allgemeine Kampagnen- und Bildungsarbeit	18
Initiative Lieferkettengesetz	18
“Rebooting the Food System (reboot)”	19
“Turn the Tables”	20
Kampagne für Saubere Kleidung (CCC)	20
Öffentliche Beschaffung	20
Systemwandel / Rohstoffe	21
Multi-Akteurs-Partnerschaft Spielzeug	22
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	24
CIR-Magazin presente	24
Weitere Publikationen	25
Fundraising	26
Wirkung und Evaluation	27
Struktur und Organe	28
Personalsituation in der Geschäftsstelle 2024	28
Mitgliederversammlung 2024	29
Vorstand	29

Das sind wir

Romero Stiftung	30
VENRO	30
Finanzen	31
Bestätigung des Wirtschaftsprüfers	34
Bestätigung des DZI-Spendensiegels	34
Impressum	35

Das sind wir

Die Romero Initiative setzt sich seit 1981 für Arbeits- und Menschenrechte in Ländern des globalen Südens ein. Schwerpunkt ist die Unterstützung von Basisbewegungen und Organisationen in Mittelamerika sowie die Kampagnen- und Bildungsarbeit in Deutschland. Unser Ziel ist es, durch solidarisches Handeln eine Brücke zwischen Ländern des Südens und Deutschland zu schlagen.

Unsere Arbeit

Wir engagieren uns für ein gerechtes Wirtschaftssystem, in dem Menschen unter würdigen Bedingungen arbeiten können und Unternehmen sozial und ökologisch handeln. Mit unserer Kampagnen- und Bildungsarbeit fördern wir sowohl einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft Europas als auch die Mobilisierung in Form von konkreten politischen Aktionen, um Ungerechtigkeitsstrukturen zu beenden.

Unsere Förder*innen

Viele Menschen unterstützen unsere Arbeit mit Spenden, einige als Fördermitglieder und langjährige Wegbegleiter*innen. Viele Aktive machten im Jahr 2024 in ihren Vereinen, Gruppen, Schulen und Kirchengemeinden mit unterschiedlichen Aktionen auf die CIR aufmerksam.

Ein herzliches Dankeschön allen unseren Förder*innen, die im Jahr 2024 Menschen in Mittelamerika durch Spenden unterstützt haben, sowie allen, die unsere Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und Europa ermöglicht haben.



*Einen besonderen Dank an unsere Unterstützer*innen
richten unsere Geschäftsführenden Joana Eink und
Thomas Krämer aus. Foto: CIR*

Magazin
presente,
Fachpublika-
tionen,
Wimmelbild,
Flyer

knapp 3 Mio.
€ für Projekt-
arbeit und
Nothilfe in
Mittel-
amerika

725.970 €
Spenden

56 Mitar-
beitende

CIR in Zahlen

Start vieler
neuer Projekte

6,7 Mio. €
öffentliche
Mittel für
Auslands-,
Kampagnen-
& Bildungs-
arbeit

105.998 € für
Menschen-
rechtsvertei-
diger*innen

Rückblick auf das Jahr 2024

2024 war ein gutes Jahr für die Romero Initiative (CIR). Die Arbeit in Präsenz im Büro und die Arbeit im Homeoffice wurden kombiniert fortgeführt, mehrere Dienstreisen nach Mittelamerika fanden statt. Im Jahr 2024 konnte die CIR sechszehn neue Mitglieder im Büroteam begrüßen (darunter 7 Volontär*innen und 1 Praktikant) und ihre Arbeit in den verschiedenen Bereichen stärken und weiter professionalisieren.

Die Unterstützer*innenbasis konnte gehalten und weiter ausgebaut werden. Das organisationseigene Magazin presente wurde vierteljährlich an mehr als 17.500 Adressen geliefert. Über den Online-Shop wird das Magazin genauso wie viele andere Bildungs- und Kampagnenmaterialien häufig nachbestellt und findet im privaten Umfeld ebenso Verbreitung wie im zivilgesellschaftlichen Bereich.

Gemeinsam konnten wesentliche Erfolge in der Kampagnen- und Projektarbeit erreicht werden.

Die detaillierte Prüfung des bereits im Jahr 2023 beendeten großen EU-finanzierten Projekts „Our Food, Our Future“ ergab keine relevanten Beanstandungen. Die umfangreiche Arbeit in dem EU-weiten Projekt hat die Expertise der CIR in den Themenbereichen Agrarindustrie und Ernährungssystem nach innen und außen gefestigt. Zudem lassen sich verschiedene positive Langzeitfolgen festhalten, wie zum Beispiel das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aus dem Jahr 2023 und insbesondere die EU-Lieferkettenrichtlinie, die am 24. April 2024 durch das EU-Parlament verabschiedet wurde. Die CIR hatte sich im Rahmen des Projekts „Our Food, Our Future“ und im Bündnis mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen für die Gesetze auf deutscher und europäischer Ebene stark eingesetzt. Die CIR verfolgt die Umsetzung der Gesetze kritisch und nutzte bereits im Jahr 2024 die im deutschen Lieferkettengesetz enthaltenen Beschwerdemechanismen.

Auch im Rahmen der Multi-Stakeholder Initiative „Fair Toys Organisation“ (FTO) konnten im Jahr 2024 nachhaltige Wirkungen erzielt werden. Die Struktur der FTO wurde durch neue relevante Mitglieder gestärkt. Dadurch fand eine Konsolidierung auf der Leitungsebene statt, in der die CIR nach wie vor prominent vertreten ist. Damit ist die Weiterarbeit der FTO mit maßgeblichem Einfluss der CIR auch nach Ende des aktuell mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Projektes gesichert.

Die positiven Ergebnisse in der Durchführung der EU-Projekte in den vergangenen Jahren hatten eine nachhaltige Wirkung auch für die künftige Fortsetzung der inhaltlichen Arbeit.

So wurden insgesamt drei neue EU-Projekte bewilligt, die von der CIR erarbeitet wurden. Zwei dieser neuen Projekte starteten bereits im Jahr 2024. Insbesondere über das große EU-Projekt „Rebooting our Food System“ ist eine Weiterarbeit zum Thema Agrarindustrie und Ernährungssystem für die Jahre 2024 bis 2027 gesichert.

Um das Monitoring und die Evaluierung insbesondere der EU-Projekte bei der CIR weiter zu professionalisieren, wurde im Berichtsjahr eine neue Personalstelle für MEAL geschaffen (Monitoring, Evaluierung, Accountability, Learning).

Die politische Situation in den mittelamerikanischen Partnerländern der CIR bleibt schwierig. Einzig Guatemala war mit dem neuen, fortschrittlichen Präsidenten Bernardo Arévalo, der Anfang 2024 sein Amt antrat, ein Lichtblick. Die anderen mittelamerikanischen Länder, besonders El Salvador und Nicaragua, sind vom Abbau demokratischer Strukturen und dem schwindenden zivilgesellschaftlichen Handlungsspielraum betroffen, was die Arbeit unserer Projektpartner*innen deutlich erschwert. Hinzu kommt die sich weiter zuspitzende Klimakrise mit den daraus entstehenden Schäden, die zu noch mehr Migration führen.

Trotz der schwierigen politischen Lage konnte die CIR auch im Jahr 2024 viele Partnerorganisationen in Mittelamerika mit großen finanziellen Mitteln unterstützen. Gute Spendeneinnahmen und eine starke Finanzierung durch das BMZ bildeten dafür die Grundlage.

Angesichts der Unterdrückung der Zivilgesellschaft durch autoritäre Regierungen und Einschränkungen der zivilgesellschaftlichen Handlungsspielräume setzen wir uns weiterhin für die Stärkung der Demokratie und unbedingte Einhaltung von Menschenrechten in der Projektarbeit in Mittelamerika ein. Dabei ist es uns ein großes Anliegen, die Stimmen unserer mittelamerikanischen Partner*innen in die Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit der CIR in Deutschland und Europa einzubringen.

Mittelamerika: Länderberichte und Projektförderung

El Salvador

Politischer Kontext

Auch im Jahr 2024 prägte der seit nunmehr zwei Jahren in El Salvador verhängte Ausnahmezustand das Leben und die Politik im Land. Der Ausnahmezustand verleiht dem Präsidenten Sonderrechte. Das Militär ist auf den Straßen sehr präsent. Wer an Demonstrationen teilnimmt, kann als Terrorist verhaftet werden. Vor allem (arme) Jugendliche sind besonders von willkürlichen Verhaftungen betroffen. Dazu zählen grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung und Bestrafung, die Verweigerung grundlegender Rechten wie ein faires Gerichtsverfahren sowie der Zugang zu ausreichend Nahrung, Trinkwasser, sanitären Einrichtungen, medizinischer Versorgung und Freigang. Auch der Kontakt zu der Familie wird ihnen oft verweigert. Mittlerweile sind über 200 Todesfälle in Haft bekannt, die bisher nicht aufgeklärt wurden, denn die Behörden verweigern jegliche Untersuchung.



Präsident von El Salvador Nayib Bukele bei seiner Vereidigung. Foto: Carlos Moronta/Presidencia República Dominicana, CC BY-NC-ND 2.0

Bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen, die in El Salvador im Februar 2024 stattfanden, gewann die Regierungspartei Nuevas Ideas von Präsident Bukele 54 der 60 Abgeordnetenmandate. Die übrigen Sitze gingen an die vier rechtsgerichteten Parteien Arena, Vamos, PCN und PDC.

Die linke Nationale Befreiungsfront Farabundo Martí (FMLN), die das Land noch bis vor fünf Jahren regierte, ist zum ersten Mal seit 1994 nicht in der Legislative vertreten. Die neue Aufteilung im Abgeordnetenhaus ermöglicht es der Regierungspartei in der nächsten Wahlperiode 2024-2027 Gesetze und Reformen ohne Konsultation anderer Fraktionen zu verabschieden.

Bei der gleichzeitig stattfindenden Präsidentschaftswahl wurde Nayib Bukele mit 85 Prozent aller Stimmen wiedergewählt. Auf dem zweiten Platz landete abgeschlagen mit 6,4 Prozent Manuel Flores von der FMLN.

Am 23. Dezember, als sich die Bevölkerung bereits den Weihnachtsvorbereitungen widmete, verabschiedete das Parlament ein neues Gesetz, das Bergbau in dem ökologisch fragilen

Land wieder zulässt. Das ist ein großer Rückschritt für die jahrelange Arbeit mehrerer Nichtregierungsorganisationen in El Salvador.

Die starke Wirtschaftskrise in El Salvador hat zahlreiche negative Folgen: Die Staatsverschuldung steigt, Sozialprogramme werden abgeschafft, und die Preise – insbesondere für Lebensmittel – steigen unkontrolliert, während gleichzeitig immer weniger Nahrungsmittel im Land selbst produziert werden. Laut offiziellen Angaben aus April 2023 leben bereits 27 Prozent der Haushalte in Armut.

Nach etwa einem Jahrzehnt der Verbesserung verschlechtert sich die Lage in El Salvador nun wieder deutlich. Verantwortlich dafür sind nicht nur die Folgen der Pandemie und des Ukraine-Kriegs, sondern vor allem das Fehlen wirksamer wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen. Die Prioritäten des Staates – mit hohen Ausgaben für Kommunikation und Militär, aber Einsparungen im Gesundheits- und Bildungswesen – kommen der breiten Bevölkerung kaum zugute und verschärfen die wachsende soziale Ungleichheit. Auch die Zahl der Menschen, die das Land verlassen und migrieren, nimmt wieder zu.

Zivilgesellschaft

Unsere salvadorianischen Partnerorganisationen sind von diesen politischen Entwicklungen stark betroffen. Sie müssen zahlreiche zusätzliche bürokratische Vorgaben erfüllen, um die jährliche Genehmigung zur Weiterarbeit zu erhalten. Die öffentliche Willkür und drastische Strafen bei Verstößen schüchtern viele Nichtregierungsorganisationen ein. Trotzdem sind noch alle CIR-Partner*innen aktiv. Manche halten sich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zurück, arbeiten aber nach wie vor mit ihren Zielgruppen, z.B. den Arbeiter*innen in den Weltmarktfabriken für Bekleidung oder mit Frauen in Frauenrechtsprojekten.

Ein Vorfall bei der CIR-Partnerorganisation ANTA zeigt eindrücklich, wie stark Schikanen und Repression gegen die Zivilgesellschaft in El Salvador zugenommen haben. Dort wurde ein Anwalt, der Kooperativen von Landbesetzern juristisch unterstützte, verhaftet. Neun Mitglieder der Kooperative wurden zu jeweils neun Jahren Haft verurteilt. Durch die Unterstützung der CIR konnte der Anwalt freigelassen werden. Angesichts der drohenden Anklage sah er sich allerdings gezwungen, ins Exil zu gehen.

Projektförderung

Im Jahr 2024 sind die Partnerorganisationen der CIR in El Salvador mit insgesamt 816.640 € gefördert worden.

Die größten Posten der Unterstützungen beliefen sich auf folgende Projekte: die Organisation Ormusa bekam innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts 193.334 € und im Rahmen des regionalen Projekts Frauen gegen Gewalt 66.672 €. Die Organisation ADES erhielt innerhalb eines neuen Extraktivismus-Projektes 70.000 €, die Organisation

CRIPDES bekam im Extraktivismus-Projekt 102.550 € sowie 17.838 € im Rahmen eines BMZ-Projektes zur Straflosigkeit. Im gleichen Projekt zur Straflosigkeit erhielt die Organisation Tutela Legal 18.538 €. Unsere Partnerorganisation AZUL Originario erhielt 31.781 € für die Arbeit im BMZ-Projekt zur Stärkung von Kinder- und Jugendrechten. Die Menschenrechtsorganisation Tutela Legal erhielt zudem 66.033 € für die Arbeit im BMZ-Projekt zu Migration und Menschenrechten. Schließlich wurde die Umweltorganisation UNES mit 113.888 € im Rahmen eines neuen Projektes zu Klimagerechtigkeit gefördert.

Neben den laufenden BMZ-Projekten erhielt SITRASACOSI, die Gewerkschaftsföderation für den Textilbereich, 13.000 € für Schulungen, Versammlungen und zwei halbe Personalstellen sowie 1.000 € für WLAN und Laptopwartung (bis 2026).

Die Vereinigung der Landarbeiter*innen ANTA wurde mit 4.500 € für Rechtshilfe-Schulungen für Kooperativen-Mitglieder unterstützt. Als schnelle Nothilfe für Opfer von Starkregenfällen erhielten ANZA 6.500 € und UNES 4.500 €.

Die Gewerkschaft FEASIES bekam 5.000 € für Recherchearbeit und eine Studie zu Sport-Brands und der Vermarktung von „LGBTIQ-Mode“.



*Das Team der CIR-Partnerorganisation SITRASACOSI.
Foto: SITRASACOSI*

Nicaragua

Politischer Kontext

In Nicaragua haben sich im Jahr 2024 die schwierigen politischen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr weiter verfestigt: Nach wie vor erschweren der besorgniserregende Abbau von Demokratie und der mittlerweile geschlossene Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft die Arbeit der CIR-Partnerorganisationen. Es ist kaum möglich, klare Perspektiven aufzuzeigen. Denn eine Veränderung der politischen Situation scheint kurz- und mittelfristig nicht in Sicht.

Der international bekannt gewordene Bischof Rolando Álvarez wurde Mitte Januar 2024 zusammen mit 18 weiteren Kirchenvertretern aus dem Gefängnis entlassen. Noch im Vorjahr, 2023, hatte er sich geweigert, das Gefängnis zu verlassen, als die Regierung 222 Regimekritiker*innen in die USA deportierte und ihnen anschließend die nicaraguanische Staatsbürgerschaft entzog. Im September 2024 folgte die Freilassung von weiteren 135 politischen Gefangenen, die nach Guatemala ausgeflogen wurden – auch ihnen wurde die Staatsbürgerschaft aberkannt.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Nicaragua und Deutschland sind angespannt. Im März 2024 beschuldigte Nicaragua Deutschland der Beihilfe zum Völkermord im Gazastreifen, weil es Rüstungslieferungen an Israel genehmigt hatte. Zudem reichte Nicaragua vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag offiziell eine Klage gegen Deutschland ein. Vor diesem Hintergrund schloss Nicaragua im April 2024 seine Botschaft in Berlin. Die Dienstgeschäfte werden seitdem von der nicaraguanischen Botschafterin in Österreich übernommen.

Zivilgesellschaft

Viele unserer nicaraguanischen Partnerorganisationen haben es schwer, die politischen und bürokratischen Hürden zu überwinden, um ihre Arbeit ohne Einschränkungen fortzusetzen. Die meisten haben inzwischen ihren Status als rechtlich anerkannte Organisation verloren, einige wenige noch nicht. Der Fokus ihrer Arbeit liegt bei Themen wie Frauengesundheit, Menschenrechten von Migrant*innen sowie Agrarökologie und Ernährungssicherheit. Im Jahr 2024 erhielten vermehrt Gruppen und Einzelpersonen aus Nicaragua Unterstützung aus den Mitteln des Menschenrechtsverteidiger*innen-Fonds der CIR.

Projektfinanzierung

Insgesamt 273.207 € flossen im Jahr 2024 an die CIR-Partnerorganisationen in Nicaragua. Aufgrund der oben beschriebenen politischen Situation im Land liegt dieser Betrag deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Folgende Zahlungen konnten trotz der widrigen Umstände erfolgen: 42.162 € wurden für die Arbeit zum Thema Umweltschutz überwiesen und zur Förderung von Frauenprojekten wurden 128.970 € weitergeleitet.

Darüber hinaus wurden mehrere Gruppen aus dem Menschenrechtsverteidiger*innen-Fonds und dem Fonds für Kleinprojekte unterstützt. Konkret stellte der Kleinprojektfonds 2.670 € für die pädagogisch-psychologische Begleitung von jungen Frauen sowie 4.217 € für ein im Exil arbeitendes Anwaltskollektiv zur Verfügung.

Guatemala

Politischer Kontext

Am 14. Januar 2024 konnte der Gewinner der Präsidentschaftswahlen Bernardo Arévalo endlich zum Präsidenten ernannt werden. In den Monaten davor hatte der sogenannte Pakt



Indigene protestieren gegen den Staatsstreik. Foto: James Rodriguez_mimundo.org

der Korrupten versucht, die Präsidentschaftswahlen zu sabotieren und den Amtsantritt zu verhindern. Arévalo gilt als erster linker Präsident seit dem Sturz des Präsidenten Jacobo Árbenz 1954. Er verdankt den Beginn seiner Regierung vor allem der indigenen Bewegung, die sich monatelang mobilisierte, um den antidemokratischen Kräften des Landes die Stirn zu bieten.

Für unsere Partnerorganisationen ist der Regierungswechsel eine große Erleichterung. Die Regierungspartei Movimiento Semilla muss sich jedoch weiter mit Blockaden des Pakts der Korrupten auseinandersetzen. Das Verfassungsgericht entschied Anfang Februar, dass die Rechtsperson der Partei vorerst suspendiert bleibt. Die 23 Abgeordneten gelten deshalb nicht als Fraktion, was große Nachteile für die parlamentarische Arbeit mit sich bringt.

Das erste Jahr der neuen Regierung war geprägt von Konflikten zwischen dem Präsidenten und der autoritären Generalstaatsanwältin Consuelo Porras. „Der Verbleib dieser korrupten Elite und die Gefahr, die sie für unsere Demokratie bedeutet, ist möglich, weil die Generalstaatsanwältin Consuelo Porras weiterhin im Amt ist. Aufgrund ihrer Entscheidungen verfolgt die Staatsanwaltschaft Personen, die die Korruption anklagen, während sie jenen verzeiht, die das Volk berauben“, so Arévalo bei einer Fernsehansprache im Mai. Seine Versuche, Porras zu entlassen und das Justizsystem zu reformieren, blieben bisher aufgrund der Blockadehaltung der rechten Parteien im Kongress erfolglos.

Zentraler Schauplatz im Ringen um den Rechtsstaat war in diesem Jahr die Wahl von 13 Richter*innen des Obersten Gerichtshofs und 260 Richter*innen des Berufungsgerichts. Unsere Partnerorganisationen, darunter die indigene Frauenorganisation AFEDES, forderten eine transparente Wahl geeigneter Kandidat*innen. Trotz einer Beobachtermission der Organisation amerikanischer Staaten (OAS) stehen viele der im Oktober durch Auswahlkommissionen und den Kongress gewählte Richter*innen in Verdacht, in Korruptionsfälle verwickelt zu sein. Indigene Autoritäten und die Zivilgesellschaft befürchten, dass sich die Verfolgung kritischer Stimmen fortsetzen könnte.

Zivilgesellschaft

Für die CIR-Partnerorganisationen eröffnet der Machtwechsel in Guatemala neue Perspektiven. Allerdings werden zahlreiche Aktivist*innen, Justizbeamt*innen und Journalist*innen weiterhin strafverfolgt. Eine positive Nachricht war die Entlassung aus dem Militärgefängnis und Verlegung in den Hausarrest des Journalisten Ruben Zamora im Oktober 2024, auch dank des Einsatzes unserer Partnerorganisation CALDH möglich wurde.

Mit der Unterstützung unserer Partnerorganisation Colectivo Madre Selva setzen sich betroffene Gemeinden in Asunción Mita an der Grenze zu El Salvador seit Jahren gegen das geplante Goldbergbauprojekt Cerro Blanco des kanadischen Konzerns Blue Stone zur Wehr. Nach einem Treffen mit Mitarbeiter*innen von Colectivo Madre Selva und Vertreter*innen von Gemeinden kündigte das Umweltministerium



Das Kollektiv Madre Selva auf einer Demonstration anlässlich des feministischen Kampftages. Foto: Madre Selva

Mitte April an, die Umweltverträglichkeitsstudie für den offenen Tagebau aufgrund diverser Unregelmäßigkeiten zu annullieren. Die Entscheidung ist ein wichtiger Erfolg für die Gemeinden in Guatemala und El Salvador, die von der Verschmutzung der Gewässer betroffen wären.

Projektförderung

In Guatemala wurden insgesamt 661.068 € an Projektgeldern verausgabt.

Die größten Auszahlungen erfolgten an folgende Organisationen: Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 43.555 € an AMES und 17.457 € an CEADEL. Im regionalen BMZ-Projekt zur Unterstützung der LGBTI*-Bewegung wurden 7.216 € an die Organisation

Lambda weitergeleitet. Im Rahmen der Förderung agrarökologischer Bewirtschaftungsmethoden gingen 30.309 € an die Partnerorganisation Congcoop. Die Organisation Incide Joven wurde im Rahmen des BMZ-Projekts für Kinder und Jugendliche mit 28.212 € unterstützt. Im regionalen BMZ-Programm Frauen gegen Gewalt wurden 43.016 € an CICAM verausgabt. Im Rahmen des Programms gegen Straflosigkeit erhielt die Menschenrechtsorganisation CALDH 33.432 € und die Organisation Bufete 11.891 €. Im Rahmen des BMZ-Projektes Migration und Menschenrechte erhielt die Organisation Pastoral de Movilidad Humana 78.000 €.

Im Jahr 2024 starteten zwei neue BMZ-Projekte: Im regionalen Extraktivismus-Projekt gegen die zerstörerische Ausbeutung von Rohstoffen gingen 86.594 € an die Umweltorganisation Madre Selva und 30.000 € an ACCH. Im BMZ-Projekt zur Klimagerechtigkeit erhielten die Organisation ASEDE 130.15 € und ACCH 44.462 €.

Zudem wurden folgende Kleinprojekte aus CIR-eigenen Mitteln finanziert:

ADEMI	Projekt zur Aufklärung von Maya-Mädchen über Prävention sexueller Gewalt	5.000 €
CONGCOOP	Projekt zur Unterstützung der Bewegung für den Schutz des Wassers gegen Palmölplantagen	5.000 €
	Beitrag zur Unterstützung eines NGO-Kongresses im September	3.000 €
CEADEL	institutionelle Förderung	4.000 €
CONAVIGUA	Projekt zu Erinnerungsarbeit in indigenen Gemeinden sowie politischer Lobbyarbeit für die Rechte der indigenen Bevölkerung	5.000 €
MTC	Kofinanzierung eines Projekts von Misereor über solidarische Ökonomie und politischer Partizipation	5.000 €

Honduras

Politischer Kontext

Trotz großer Hoffnungen auf die neue Regierung von Xiomara Castro, vor allem wegen ihrer linksorientierten Ausrichtung, lässt sich auch im Jahr 2024 keine eindeutig positive politische Bilanz in Honduras ziehen.

Die Regierung plant eine Gesetzesänderung, die es erlaubt, Mitglieder von Banden, die bestimmte Vergehen begangen haben, als Terroristen einzustufen und in Sammelprozessen vor Gericht zu stellen. Außerdem soll auf den Islas de Cisne, einer Inselgruppe in der Karibik, ein Hochsicherheitsgefängnis errichtet werden. Mit diesen Maßnahmen orientiert sich Honduras am Nachbarland El Salvador, wo Präsident Nayib Bukele bereits Massenprozesse eingeführt und große Gefängnisse gebaut hat. Aktivist*innen warnen vor Menschenrechtsverletzungen. Umweltschützer*innen befürchten zudem schwerwiegende Folgen für die Natur durch die geplanten Bauprojekte.

Der Ex-Präsident Juan Orlando Hernández wurde in den USA wegen Drogenhandels, illegalen Waffenbesitzes und Verschwörung zu einer 45-jährigen Haftstrafe verurteilt. Zusammen mit seinem ebenfalls verurteilten Bruder trieb er den Ausbau von Honduras als Narco-Staat voran. Hernández war in großen Teilen der Bevölkerung so verhasst, dass die Wahl von Xiomara Castro auch als Protest gegen ihn gewertet wird.

Zivilgesellschaft

Ein besonderes Thema, das auch unsere honduranischen Partnerorganisationen seit einiger Zeit umtreibt, ist das praktisch völlige Versagen des staatlichen Menschenrechtssekretariats



*Proteste gegen die Kriminalisierung von Umweltaktivist*innen im Agúan Tal. Foto: CDM*

(Secretaria de los derechos humanos) durch Missmanagement und fehlenden politischen Willen der Machthabenden. Statt zu einer Stärkung des Schutzes von Menschenrechtsverteidiger*innen kommt es im Land zu immer stärkerer Verfolgung. Die alten Eliten und Wirtschaftsmächte des Landes sind immer noch an der Macht.

Wie in allen mittelamerikanischen Ländern ist in Honduras die soziale

Ungleichheit sehr stark mit der ungleichen Verteilung von Land und natürlichen Ressourcen verknüpft. Insbesondere im Bajo Agúan, der fruchtbarsten Ebene des Landes, gibt es seit vielen Jahren gewaltsame Kämpfe um Land und um Zugang zu Ressourcen. Vor allem die industrielle Palmölindustrie bedrängt die Bevölkerung derzeit zusehends. Wer sich gegen

Landnahme und Umweltverschmutzung wehrt, wird unterdrückt. Die Zahl der Ermordungen ist in Bajo Agúan noch höher als in anderen Regionen des Landes.

Projektförderung

Im Jahr 2024 förderte die CIR in Honduras Projekte mit insgesamt 688.612 €.

Mit BMZ-Mitteln und CIR-Eigenmitteln in Höhe von 5.516 € wurden die sozialen und Menschenrechte der LGBTI*-Community in einem regionalen Projekt unterstützt. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 43.254 € an EMIH und im regionalen BMZ-Projekt zur Förderung der Demokratie und der Menschenrechte erhielt die Menschenrechtsorganisation CDM 256.000 €. Im Rahmen des BMZ-Projekts zu Agrarökologie wurden 28.794 € an die Organisation ANAF AE ausgezahlt. Unsere Partnerorganisation CDH erhielt im Rahmen des BMZ-Projekts zur Förderung von Kindern und Jugendlichen 54.873 € und im neuen BMZ-Projekt zu Klimagerechtigkeit 53.742 €. Des Weiteren erhielt CDM 46.145 € im Rahmen des BMZ-Projektes zu Frauen gegen Gewalt. ERIC erhielt 70.651 € für die vom BMZ geförderte Arbeit zum Thema Migration und Menschenrechte, 19.271 € im Rahmen des BMZ-Projektes gegen Straflosigkeit und 90.489 € über das neue BMZ-Projekt zu Extraktivismus.

Folgende Kleinprojekte wurden aus CIR-eigenen Mitteln finanziert:

COFADEH	Aktivitäten und Veranstaltungen für Advocacy- und Lobbyarbeit für einen Gesetzesentwurf, der die 5 Säulen der Übergangsgerechtigkeit umfasst: Erinnerung, Wahrheit, Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und Garantien der Nichtwiederholung	5.000 €
Plataforma Agraria/COPA	Advocacy-Aktivitäten zur Einforderung des Endes der Kriminalisierung von Bauern und Bäuerinnen in Honduras und die Anerkennung ihrer Landrechte	5.000 €
EMIH	Motor-Reparatur ihres Fahrzeugs	1.500 €
ANAF AE	Ausgaben zur Abmilderung der Konsequenzen durch Extremwetterereignisse	2.500 €

Menschenrechtsverteidiger*innen-Fonds

Im Jahr 2024 erhielten vierzehn Menschenrechtsverteidiger*innen und CIR-Partnerorganisationen in bzw. aus Nicaragua, Guatemala, Honduras und El Salvador eine schnelle und unbürokratische Unterstützung aus dem Menschenrechtsverteidiger*innen-Fonds der CIR in Gesamthöhe von 105.998 €.

Schnelle Hilfe in Not



In Guatemala wurden die CIR-Partnerorganisationen CALDH und CEADEL sowie eine Menschenrechtsverteidigerin aus den Mitteln des Fonds gefördert. CALDH hatte im Rahmen des Projekts „Strategische Prozessführung in sechs Fällen von kriminalisierten Menschenrechtsverteidigern“ kriminalisierte Aktivist*innen juristisch vertreten und konnte mittels eines „Procedimiento Abreviado“, ein abgekürztes Verfahren, die Freilassung durch die Zahlung von Geldstrafen, die für gemeinnützige Zwecke verwendet wurden, erreichen.

In El Salvador wurde die Organisation ADES im Rahmen des Projekts "Apoyo jurídico para personas defensoras criminalizadas de Santa Marta" unterstützt. Hintergrund der Förderung war die Kriminalisierung von fünf Mitgliedern der Organisation, die sich gegen ausbeuterischen Bergbau engagierten. Sie wurden mit einer fabrizierten Anklage überrascht



Zwei kriminalisierte ADES-Mitarbeiter nach ihrem vorläufigen Freispruch. Foto: ACAFREMIN

und ohne stichhaltige Beweise des Mordes beschuldig. Die Mittel aus dem Fonds der CIR wurden unter anderem für Anwaltskosten sowie für Protestaktionen gegen die ungerechte Inhaftierung eingesetzt. Dank der Unterstützung der CIR konnten die Aktivisten zunächst aus dem Gefängnis in den Hausarrest verlegt werden. Im Oktober wurden alle fünf schließlich vor Gericht freigesprochen – allerdings hat die Staatsanwaltschaft Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Deutschland und Europa: Allgemeine Kampagnen- und Bildungsarbeit

Initiative Lieferkettengesetz

Am 24. April 2024 hat das EU-Parlament in Straßburg das EU-Lieferkettengesetz mit einer deutlichen Mehrheit verabschiedet. Auf den letzten Metern wurde die Corporate Sustainable Due Diligence Directive (CSDDD) allerdings noch erheblich abgeschwächt. Die Richtlinie soll jetzt nur noch für Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiter*innen und einem Jahresumsatz von mindestens 450 Millionen Euro gelten. Die Verabschiedung des EU-Lieferkettengesetzes ist dennoch ein großer Erfolg der Zivilgesellschaft, da es handfeste Sorgfaltspflichten für die gesamte Lieferkette und eine Regelung für zivilrechtliche Haftung vorsieht.

Kurz nach der Verabschiedung der CSDDD haben die politischen Attacken auf das deutsche Lieferkettengesetz deutlich zugenommen. Es setzte sich ein Narrativ durch, wonach das Gesetz als Symbol übermäßiger Bürokratie und als Hemmnis für wirtschaftliches Wachstum dargestellt wird. Einen negativen Höhepunkt erreichte diese Debatte Anfang Oktober 2024

mit einer Äußerung von Robert Habeck, der ankündigte, er wolle „die Kettensäge anwerfen und das Ding wegbolzen“.

**INITIATIVE
LIEFERKETTEN
GESETZ.DE**

Die zivilgesellschaftliche Initiative Lieferkettengesetz (ILG), an der die CIR beteiligt ist, hat sich nach der Verabschiedung des EU-Gesetzes für die Fortsetzung der Arbeit zu nachhaltigen Lieferketten entschieden. Sie will sich für eine ambitionierte Umsetzung der CSDDD einsetzen, welche die Stärken des deutschen Lieferkettengesetzes (vor allem Anwendungsbereich) beibehält. Die Initiative wird nun im Rahmen des CorA-Netzwerks fortgeführt, allerdings mit geringeren personellen Ressourcen. Es wird in Zukunft stärker auf das Engagement der Mitgliedsorganisationen ankommen.

Intern bei der CIR wurde die AG Lieferkettengesetz gegründet, in der sich Kolleg*innen des Inlands- und Auslandsbereichs sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beteiligen. Unser Ziel ist es, die Lieferkettengesetze als wichtige Erfolge zu verteidigen. Anhand von konkreten Fällen (z. B. Palmöl- und Kupfererzlieferungen) wollen wir aufzeigen, dass und warum Lieferkettengesetze wirksam und nötig sind.

“Rebooting the Food System (reboot)”

Das neue EU-Projekt “Rebooting the Food System: Youth Engagement for Agroecology and Due Diligence”, oder in kurz “Reboot”, startete am 1. März 2024 mit einer Laufzeit von 3 Jahren, 14 Partnerorganisationen aus ganz Europa und einem Budget von knapp über 10 Mio. €. Das Projekt verfolgt das Ziel, zusammen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Ernährungssystem nachhaltig und konform mit Menschen- und Arbeitsrechten umzugestalten. Im Rahmen des Projekts wird die CIR einen thematischen Schwerpunkt auf Palmöl, Orangensaft, Soja und agrarökologische Modelle in Mittelamerika legen. Publikationen wie Studien, ein erneuerter Wegweiser durch das Label-Labyrinth und Bildungsmaterialien werden im Projekt veröffentlicht. Hinzu kommen eigene Workshopformate, Vorträge, zwei Speakers Touren und Konferenzen.



CIR-Mitarbeitende auf der „Wir haben es satt“-Demo in Münster 2024. Foto: CIR

Ein wichtiges bisheriges Highlight war das Kick-off Meeting im Juni 2024 in Münster, bei dem sich Vertreter*innen aller Partnerorganisationen, manche Jugendvertreter*innen und Landwirt*innen kennenlernen und gemeinsam die Leitplanken des Projekts weiter schärfen konnten. Dieser intensive viertägige Auftakt stellte gute Grundlage für weitere Zusammenarbeit in diversen Formaten und zu gemeinsamen Aktivitäten wie einer Wanderausstellung mit virtual reality-Aspekten durch ganz Europa, die in den nächsten Jahren im Projekt stattfinden werden.

“Turn the Tables”

Im Februar wurde ein weiteres EU-Projekt mit dem Namen “Turn the Tables: Towards just, green and innovative food procurement” bewilligt. Ziel des im September 2024 gestarteten Projekts ist die nachhaltigere Ausrichtung der öffentlichen Beschaffung von Lebensmitteln für Institutionen mit Außer-Haus-Verpflegung, um damit auf lokaler Ebene zu einer Transformation des Ernährungssystems beizutragen.

Das Projekt wird von einem Konsortium aus zehn Partnern in fünf EU-Ländern (Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn und Italien) umgesetzt. Besonders ist dabei die Zusammensetzung mit 5 Kommunen / kommunalen Zusammenschlüssen und fünf zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Das Projekt mit einem Gesamtbudget von gut 6,6 Mio. € hat einer Laufzeit von drei Jahren.

Kampagne für Saubere Kleidung (CCC)

Ein Großteil unserer Kleidung wird unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen und unter Inkaufnahme schwerster Umweltschäden im Globalen Süden hergestellt. Die CIR macht diese Missstände seit Jahrzehnten publik, lanciert Kampagnen und Mitmach-Aktionen und zeigt Alternativen auf. Die Finanzierung für die CCC-Arbeit durch FEB (Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung) endete im Dezember 2023. Der Folgeantrag wurde im November 2024 in Höhe von 260.000 € bewilligt.

Im Berichtsjahr 2024 wurden verschiedene CCC-Aktivitäten durchgeführt: Vorträge (u.a. Slowfashion Akademie FFM, Moderation 60 Sklav*innen Berlin), die Erstellung eines Wimmelbildes, ein digitaler Faktencheck zur Fußball-EM, Aktualisierung der Webseitentexte sowie die Teilnahme an diversen CCC-Netzwerktreffen.

Öffentliche Beschaffung

Das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderte Projekt “Sorgfaltspflichten in der öffentlichen Beschaffung von Lebensmitteln und Textilien in Kommunen und auf NRW-Landesebene” startete zum 01.01.2024 mit einer Laufzeit von zwei Jahren. Der Fokus dieses Projekts liegt auf Spielzeug und Textilien.

Im Rahmen des Projekts werden die Auswirkungen von Lieferkettengesetzen auf eine nachhaltig ausgerichtete öffentliche Beschaffung untersucht und dafür sensibilisiert, dass es nach wie vor zusätzliche verpflichtende Rahmenbedingungen für die nachhaltige Beschaffung braucht. Entstanden ist dazu bereits eine Handreichung in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung NRW.

Die Vergaberechtsreform, die die Bundesregierung im Rahmen des „Vergabetransformationspakets“ angestoßen hat, ist eine wichtige Chance, um erstmals verbindliche soziale und umweltbezogene Regeln für die öffentliche Beschaffung bundesweit zu verankern.

Die CIR hat im Rahmen des CorA-Netzwerks einen Appell für verbindliche menschenrechtliche und umweltbezogene Anforderungen bei der öffentlichen Beschaffung initiiert, der von über 70 Organisationen, 16 (Ober-)Bürgermeister*innen sowie Unternehmen und Zertifizierungsorganisationen unterzeichnet wurde. Über den Mitte Oktober veröffentlichten Appell haben die taz und die Frankfurter Rundschau berichtet. Die Mitte Oktober veröffentlichten Referentenentwürfe des Bundeswirtschaftsministeriums enthalten neben einer Vereinfachung des Vergaberechts Vorgaben für die sozial und umweltbezogen nachhaltige öffentliche Beschaffung. Die Entwürfe sehen eine Soll-Regelung vor, nach der bei Beschaffungen ein soziales oder umweltbezogenes Kriterium gefordert werden soll. Außerdem sieht eine Muss-Regelung in der Verwaltungsverordnung vor, dass bei bestimmten Produkten ein soziales (z. B. Bekleidung und bestimmte Nahrungsmittel) oder ein umweltbezogenes Kriterium (IT-Produkte) gefordert werden muss. In einer umfangreichen Stellungnahme, die wir für das CorA-Netzwerk im Rahmen der Verbändeanhörung erstellt haben, fordern wir eine deutliche Stärkung der nachhaltigen Beschaffung und die verbindliche Einforderung mindestens der ILO-Kernarbeitsnormen für sensible Produkte.



Screenshot des Appells für eine Vergaberechtsreform vom CorA Netzwerk.

Systemwandel / Rohstoffe

Ziel der CIR-Arbeit zum Thema Systemwandel ist es, das Wirtschaftssystem kritisch zu betrachten und unsere Zukunftsvisionen der Rohstoffwende, der Agrarökologie und des europäischen Lieferkettengesetzes als Lösungsmöglichkeiten für eine andere Form des Wirtschaftens zu etablieren.

Zu Januar 2024 startete das durch FEB (Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung) finanzierte Projekt „Das WIR in Wirtschaft – gemeinsam transformativ gestalten“. Der thematische Fokus liegt hierbei auf einer grundsätzlichen Hinterfragung des Wirtschaftssystems und der Notwendigkeit seiner sozial-ökologischen Transformation.

Im Rahmen des Projektes arbeitet die CIR unter anderem zum Thema Rohstoffwende und alternative Wirtschaftsformen. Im Bereich der alternativen Wirtschaftsformen wurde im November 2024 in Kooperation mit der gemeinwohlorientierten Bäckerei „cibaria“ die Donut-Ökonomie diskutiert: Auf den Brötchentüten der Bäckerei stellt die CIR diese

alternative Wirtschaftsform vor, die ein Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen und unter Berücksichtigung von Menschenrechten vorsieht. Darüber hinaus wird in dem Projekt durch praktische Workshops zum “Politischen Collagieren” beim B-Side-Festival oder beim BNE-Festival in Münster die künstlerische Gestaltung verstärkt in den Blick genommen.



Einladung zur Online-Veranstaltung von u.a. der CIR, über die Lieferbeziehungen von Aurubis.

PODER haben wir außerdem herausgefunden, dass Aurubis Kupfererz vom Bergbaukonzern Grupo México importiert, der eine schwerwiegende Umweltkatastrophe verursachte. Zu beiden Fällen haben wir gemeinsam mit betroffenen Menschen Beschwerden im Rahmen des Lieferkettengesetzes beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingereicht.

Multi-Akteurs-Partnerschaft Spielzeug

Die im Juli 2020 von der CIR maßgeblich mitbegründet Multi-Stakeholder Initiative „Fair Toys Organisation“ (FTO), war im Januar und Februar 2024 wieder auf der Internationalen Spielzeugmesse in Nürnberg vertreten. Mit einem eigenen Stand im Foyer, gegenüber vom DVS (Deutscher Verband der Spielwarenindustrie), konnte die Geschäftsstelle knapp 40 Termine im Vorfeld organisieren und weitere interessante Gespräche mit potenziellen Mitgliedsunternehmen wie beispielsweise Bruder und Simba Dickie führen.



Im Juli fand in Nürnberg die 4. FTO-Mitgliederversammlung statt. Bei den Neuwahlen des Vorstands wurde der bisherige Vorstand komplett bestätigt. Die CIR stellt weiterhin einen der vier Vertreter*innen der Zivilgesellschaft. Dass sich alle Vorstände wieder aufstellen haben lassen, ist ein starkes Zeichen des Engagements und der Verbundenheit mit der FTO. Aus der Industrie (darunter solche bekannten Namen wie Zapf, Sigikid und Heunec) kommen alle vier Vertretungen aus der Ebene der Geschäftsführung.

Die im Rahmen des BMZ-MAP-Projekts vorgesehene Fabriktrainings in China sind angelaufen und einige bereits durchgeführt. Als Pilotprojekt fanden Schulungen bei der Firma Heunec statt, weitere Schulungen sollen bei Zapf, Kosmos und Sigikid durchgeführt werden.

Im September 2024 wurde der Toys Report „Barbies geheuchelter Feminismus“ als investigative Studie zusammen mit den Partnerorganisationen China Labor Watch und Action Aid Frankreich veröffentlicht. Die verdeckten Ermittlungen in Mattels chinesischer Barbie-Fabrik Chang'an zeigen erneut die katastrophalen Arbeitsbedingungen in der Spielzeugproduktion auf, besonders betroffen sind Frauen. Mattel wird angeprangert, sich auf der einen Seite nach außen feministisch zu inszenieren und auf der anderen Seite die Ausbeutung von Arbeiter*innen billigend in Kauf zu nehmen. Über den Report berichtete die Süddeutsche Zeitung.

Die CIR ist mittlerweile als führende Expertin im Bereich Spielzeug angesehen und wurde beispielsweise in der Dezemberausgabe der Stiftung Warentest zu den Arbeitsbedingungen bei der Spielzeugproduktion befragt. Gleiches gilt für die Dezemberausgabe der Fachzeitschrift Ökotest.



*Titelbild des Toys Reports 2024
„Barbies geheuchelter Feminismus“.*

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der CIR werden die Informationen aus der Projektarbeit sowie aus der Kampagnen- und Bildungsarbeit an verschiedene Zielgruppen gestreut. Die CIR nutzt die folgenden Kommunikationskanäle, um sich an ihre Unterstützer*innen und an weitere Interessierte zu wenden: das organisationseigene Magazin presente, die Webseite www.ci-romero.de, die Konten in den Sozialen Medien (Instagram, Facebook, LinkedIn), digitale Newsletter, die sechs bis acht Mal im Jahr erscheinen, sowie Pressemitteilungen, die mehrmals im Jahr anlässlich von Kampagnen- und Projektaktivitäten versendet werden.

CIR-Magazin presente

Die grundlegende Basis im Publikationsbereich bildet das Magazin presente, welches viermal im Jahr erscheint. Dem Versand dieser Publikation, die im Jahr 2024 pro Ausgabe durchschnittlich an rund 17.500 Menschen versendet wurde, werden CIR-eigene Beilagen hinzugefügt, die häufig nachbestellt werden. Im Jahr 2024 sind folgende Ausgaben erschienen:



Weitere Publikationen

Neben der presente hat die CIR 2024 wieder viele verschiedene Publikationen aus den unterschiedlichen Themenbereichen veröffentlicht. Einige Veröffentlichungen gehen bereits aus dem Kapitel der allgemeinen Bildungsarbeit hervor.



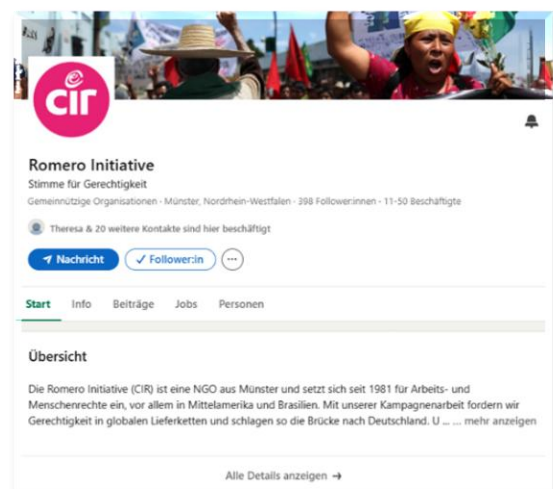
Das „Fast-Fashion-Wimmelbild“ der CIR und des oikos-Institut für Mission und Ökumene der Ev. Kirche von Westfalen.

Besonders hervorzuheben ist das Exit-Fast-Fashion-Wimmelbild mit dem Untertitel „Auswege aus dem Konsum- und Wachstums-Labyrinth“. Gemeinsam mit dem oikos-Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen haben wir das Wimmelbild entwickelt, das die vielen Probleme der Fast Fashion Industrie – von Pestizideinsatz bis hin zu Greenwashing – anschaulich darstellt und gleichzeitig kreative Widerstandswege aufzeigt.

Am 19. Februar wurde unser Palmöl-Report „Im Schatten der Ölpalme“ veröffentlicht, der gravierende Menschenrechtsverletzungen enthüllt, die im Zusammenhang mit 20 Unternehmen in Deutschland stehen. Die Veröffentlichung wurde über Social Media und Newsletter intensiv begleitet. Der Report hat für sehr viel Wirbel bei einigen dieser Unternehmen und auch bei den produzierenden Unternehmen in Guatemala und Honduras gesorgt.

Neben den Print-Publikationen, die online auch als digitale Versionen zur Verfügung stehen, wurden 2024 sieben digitale Newsletter an je rund 7.500 Menschen verschickt. Auf diese Weise wurden die Publikationen unter anderem dem interessierten Personenkreis von Eine-Welt-Gruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Eine-Welt-Läden, globalisierungskritischen Arbeitsgruppen und sonstigen Aktivist*innen zugänglich gemacht. Drei der Newsletter waren Fundraising-Newsletter mit Spendenaufrufen zu den Themen Ausbeutung von Frauen in Textilindustrie, Überschwemmungen in El Salvador und Kriminalisierung der Menschenrechtsverteidiger*innen von ADES in El Salvador.

Im Bereich Social Media nutzen wir Instagram, Facebook und LinkedIn. Im Juni 2024 haben wir gemeinsam mit 46 weiteren Organisationen die Plattform "X" verlassen. Grund dafür war die Entwicklung der Plattform unter der Leitung von Elon Musk.



Bildschirmfoto des CIR-LinkedIn-Profiles.



Titelbild eines Social-Media-Videos zur Vorstellung des CIR-Teams.

Unsere Social Media-Highlights im Jahr 2024 waren unsere Beiträge zur Fußball-EM der Männer im Juni und die Posts zu Fast Fashion. Anfang Oktober haben wir die Veröffentlichung unseres #Fairgabe-Appells begleitet. Auf Social Media teilten die CIR und viele weitere Organisationen ein von uns gestaltetes Sharepic.

Seit 2024 arbeiten wir verstärkt mit Kurzvideos, sogenannten „Reels“, um unsere Reichweite zu steigern. Die fünfteilige Reel-Reihe "Demokratie unter Druck" klärte am Beispiel unserer Partnerländer über Autokratisierung und Shrinking Spaces auf. Die Reels erzielten alle hohe Reichweiten und Likes. Auch die Reels zu den Themen Systemwandel und Kleidung waren beliebt. Mit verschiedenen Formaten in der Kategorie #DassindCIR haben wir unseren Follower*innen auf unterhaltsame Weise Einblicke in unsere Arbeit gegeben und das CIR-Team vorgestellt.

Fundraising

Neben den drei digitalen Fundraising Newslettern wurden 2024 außerdem mit zwei postalischen Spenden-Mailings an ausgewählte Unterstützer*innen (zum Thema Palmöl im Mai und Indigene Frauen im Oktober) sowie Print-Anzeigen (im Publik Forum zu „Indigene Frauen“ und zu „Gewalt gegen Frauen“) Spenden für die Arbeit der CIR eingeworben. Die Arbeit der CIR wurde zudem dem interessierten breiten Publikum des DZI Spenden Magazins vorgestellt.

Wirkung und Evaluation

2024 war ein sehr gutes Jahr für die Christliche Initiative Romero, mit positiven internen wie externen Wirkungen. Das große EU-finanzierte Projekt OFOF („Our Food, our Future“) zum Thema Agrarindustrie/Ernährungssystem wurde nach vierjähriger Laufzeit im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen. Die abschließenden Prüfungen seitens der EU führten zu keinen Beanstandungen, so dass im Jahr 2024 die 10%ige Restzahlung im EU-Projekt erfolgte. Nachfolgend beauftragte die EU ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen mit der detaillierte Ausgabenprüfung. Auch hier gab es keinerlei relevante Beanstandungen.

Die umfangreiche Arbeit in dem EU-weiten Projekt hat die Expertise der CIR in den Themenbereichen Agrarindustrie und Ernährungssystem nach innen und außen gefestigt. Zudem lassen sich verschiedene positive Langzeitfolgen festhalten, dazu gehört insbesondere nach der Verabschiedung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes in Deutschland Anfang 2023 und die Verabschiedung des EU-Lieferkettengesetzes am 24. April 2024 durch das EU-Parlament. Die CIR hatte sich im Bündnis mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und in im EU-Projekt OFOF intensiv für die Gesetze auf deutscher und europäischer Ebene eingesetzt. Die bis dato beispiellosen Gesetze werden ihre Wirkung in den Folgejahren sukzessiv entfalten. Die CIR wird die Umsetzung kritisch verfolgen und nutzte im Jahr 2024 bereits die im deutschen Lieferkettengesetz enthaltenen Mechanismen.

Auch im Rahmen der Multi-Stakeholder Initiative „Fair Toys Organisation“ (FTO) konnten im Jahr 2024 nachhaltige Wirkungen erzielt werden. Die Struktur der FTO wurde durch neue, relevante Mitglieder gestärkt und es fand eine Konsolidierung auf der Leitungsebene statt, in der die CIR nach wie vor prominent vertreten ist. Damit ist die Weiterarbeit der FTO mit maßgeblichem Einfluss der CIR auch über das Ende des BMZ-finanzierten MAP-Projektes hinaus gesichert.

Die positiven Ergebnisse in der Durchführung der EU-Projekten in den vergangenen Jahren hatten auch eine nachhaltige Wirkung auf die künftige Finanzierungssituation der CIR und damit auf die Fortsetzung der inhaltlichen Arbeit. So wurden insgesamt drei neue EU-Projekte bewilligt, die von der CIR erarbeitet wurden, von denen zwei im Berichtsjahr 2024 begannen. Insbesondere über das große EU-Projekt „Rebooting our Food System“ ist eine Weiterarbeit zum Thema Agrarindustrie und Ernährungssystem für die Jahre 2024 bis 2027 gesichert.

Um das Monitoring und die Evaluierung insbesondere der EU-Projekte bei der CIR weiter zu professionalisieren, schuf die CIR im Berichtsjahr eine neue Personalstelle für MEAL (Monitoring, Evaluierung, Accountability, Learning), die zum 15.05.2024 angetreten wurde.

Struktur und Organe

Personalsituation in der Geschäftsstelle 2024

- ❖ 56 hauptamtliche Beschäftigte im Gesamtjahr 2024 (zwei Co-Geschäftsführende, Bereichsleiter*innen, Büroleitung, Projekt- und Kampagnen-Referent*innen sowie Verwaltungsreferent*innen). Darunter Vollzeitkräfte, Teilzeitkräfte, Midi- und Minijobber.
- ❖ 11 Kolleg*innen arbeiteten in Vollzeit. Darunter auch Mitarbeiter*innen, die im Laufe des Jahres von ihrer Vollzeittätigkeit in Teilzeit wechselten. Insgesamt waren 26 Personen nicht das ganze Jahr beschäftigt.
- ❖ Von den 56 Mitarbeiter*innen sind 11 Personen im Laufe des Jahres ausgeschieden. 16 Personen hingegen wurden neu eingestellt, darunter 7 Volontär*innen und 1 Praktikant. Die Volontär*innen verteilten sich auf die Bereiche Auslandsarbeit, Inland- und Kampagnen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit den Schwerpunkten Klima, Agrar, Lieferketten, Beschaffung und Kleidung. Gründe für die Neuanstellungen sind unter anderem der Wegfall ehemaliger Volontär*innen, da die Volontariate auf ein Jahr ausgelegt sind, das Ausscheiden festangestellter Kolleg*innen und die damit verbundenen Nachfolganstellungen, sowie der Zuwachs an großen EU-Projekten.
- ❖ Lohn und Gehalt (ausgedrückt als jährliche Bruttogehälter bezogen auf das Jahr 2024 und Vollzeitstellen) zwischen 77.625,23 € und 53.277,99 €. Die Geschäftsführung besteht aus 2 Personen mit unterschiedlichen Stellenanteilen. Eine Person ist mit einer Vollzeitstelle tätig und eine Person arbeitet mit einem anteiligen Stellenanteil von 77%. Bei der Geschäftsführung beläuft sich das Bruttogehalt auf durchschnittlich 76.500,16 € bezogen auf Vollzeitstellen. Das Bruttogehalt einer Bereichsleitung lag im Jahr 2024 bei durchschnittlich 71.559,10 €, einer Referent*in bei 61.178,90 € und einer Volontär*in bei 23.296,00 €.



*Ein Teil des CIR-Teams auf einer Büro-Sitzung 2024.
Foto: CIR*

Mitgliederversammlung 2024

Am 22. November 2024 fand die Mitgliederversammlung des Vereins statt. Anwesend waren 24 Vereinsmitglieder sowie zwei Mitarbeitende, die keine Mitglieder sind, und eine externe Referentin als geladene Gäste sowie der Wirtschaftsprüfer Herr Bruns, der für die Vorstellung des Wirtschaftsprüfungsberichtes 2023 der Sitzung bis 17:45 Uhr beiwohnte.

Der Verein hat derzeit 73 stimmberechtigte Mitglieder, und die Höhe der Mitgliedsbeiträge betrug im Jahr 2024 1.715€ und im Jahr 2023 1.650€.

Der Wirtschaftsprüfungsbericht 2023 wurde vorgestellt und von der Mitgliederversammlung genehmigt. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Aktivitäten des Vorstands sowie die Entwicklung der Geschäftsstelle in inhaltlichen und personellen Belangen der letzten zwölf Monate. Im Anschluss wurde der Rechenschaftsbericht des CIR-Vorstands besprochen. Der Vorstand wurde einstimmig durch die Mitgliederversammlung entlastet. Anschließend wurde der zuvor an die Mitglieder verschickte Bericht des Büros über die Aktivitäten des vergangenen Jahres besprochen.

Das Schwerpunktthema der Mitgliederversammlung im Jahr 2024 lautete „40 Jahre Solidaritätsarbeit zu Nicaragua“. Hierzu referierte Barbara Lukas vom Informationsbüro Nicaragua. Es wurden die Veränderungen in Nicaragua und die Solidaritätsarbeit der CIR zu Nicaragua kritisch reflektiert. Das Thema stand auch im Kontext der Verabschiedung in den Ruhestand der langjährigen CIR-Mitarbeiterin und früheren Nicaragua-Referentin Anne Nibbenhagen, die im Anschluss an die Mitgliederversammlung stattfand.

Vorstand

Der CIR-Vorstand ist in seiner Gänze ehrenamtlich. Er traf sich dreimal im Jahr 2024.

Zum Vorstand der CIR gehörten im Jahr 2024 folgende Personen:

Thomas Bröcheler (Vorstandsvorsitzender), Georg Knipping, Dietrich Weinbrenner, Ulla Hannay, Natalie Hohmann, Hans Koberstein, Canan Barski, Sabine Broscheit, Albrecht Schwarzkopf, Isabell Ulrich, Charlotte Gengenbach und Roger Petzer (letzterer bis zum 26. Oktober 2024).

Auf Vorstandsebene werden Richtlinien der CIR besprochen und Diskussionen über die aktuell im CIR-Zusammenhang anfallenden Fragen geführt. Es dreht sich um die Ausrichtung der CIR-Politik, um Personal und Finanzen, um die Organisationsform und -struktur des Vereins und seiner Geschäftsstelle. Die von der EU finanzierten sowie weitere Kofinanzierungsprojekte werden im Vorstand diskutiert und beschlossen. Zudem informiert sich der Vorstand kontinuierlich über die Aktivitäten der CIR in inhaltlicher und finanzieller Art. Die Budgets sowie die großen Projekte werden vom Vorstand beschlossen, wie auch diesbezügliche Änderungen. Es wird der zwischenzeitliche Stand der Entwicklungen periodisch geprüft.

Ein Schwerpunkt auf der Vorstandssitzung am 21. Juni 2024 war die Beratung und Verabschiedung einer CIR-Fundraising Policy. Mit der CIR-Fundraising Policy soll sichergestellt werden, dass die für das Fundraising relevanten Finanzierungsquellen der Unabhängigkeit der CIR nicht schaden bzw. ihre Integrität und Unparteilichkeit nicht gefährden. Neben den verbindlichen Vorgaben für die CIR-Mitarbeiter*innen dient die Policy der Transparenz im Umgang mit Spendengeldern nach außen. Die Policy wurde einstimmig verabschiedet.

Mit Blick auf das Jahr 2024 wurden der Haushaltsplan 2024, die inhaltliche Jahresplanung 2024 sowie Personalentwicklungen präsentiert. Außerdem wurde ein Monitoring der Presse- und Öffentlichkeitsaktivitäten sowie der Fundraising-Aktivitäten und Spendenentwicklung des Jahres 2023 dem Vorstand präsentiert.

Romero Stiftung

Die CIR sichert ihren Partnerorganisationen in Mittelamerika eine planbare und dauerhafte finanzielle Unterstützung zu. Jahr für Jahr unterstützt die Romero Stiftung daher mit Zinserträgen die Arbeit der CIR. Die Erträge der Romero



Stiftung stehen laut Stiftungssatzung ausschließlich für die Projekt- und Kampagnenarbeit der CIR zur Verfügung. Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2002 ist das Stiftungskapital stetig gewachsen und beträgt aktuell mehr als 1.1 Mio. €. Das Kuratorium besteht aus Georg Knipping, Ursula Hannay und Natalie Hohmann. Der Vorstand der Romero Stiftung setzt sich aus Thomas Bröcheler (Vorsitzender), Anne Nibbenhagen (stellvertretende Vorsitzende) und Albrecht Schwarzkopf (stellvertretender Vorsitzender) zusammen. Im vergangenen Jahr hat es einige geringere Zustiftungen gegeben. Auf der Grundlage des Jahresabschlusses sowie der Entwicklung der Erträge sind Ausschüttungen in Höhe von 10.000 € vorgenommen worden. Im Folgejahr wird es weitere Entscheidungen zu Projektunterstützungen geben.

VENRO

Die CIR ist Mitglied in der entwicklungspolitischen Dachorganisation VENRO.

Finanzen

Die Erträge von rund 7,64 Mio. € (Vorjahr 5,19 Mio. €) setzen sich insbesondere durch Zuwendungen von öffentlichen Mitteln und Spenden zusammen.

Mit 6,77 Mio. € sind die öffentlichen Zuwendungen für die Auslandsprojekte sowie für die Kampagnen- und Bildungsarbeit der CIR im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (Vorjahr: 4,27 Mio.€). Ein wesentlicher Grund dafür ist der Beginn des großen EU-finanzierte Projekt „Reboot“. Aus BMZ-Mitteln gibt es eine Förderung für eine Multiakteurspartnerschaft, MAP, zum Thema „Arbeitsbedingungen in der weltweiten Spielzeugindustrie“. Es umfasst im Jahr 2024 ein Jahresausgabevolumen von 341.700 €. Vom BMZ erhielt die CIR zudem 43.258 € für die inländische entwicklungspolitische Bildungsarbeit (FEB, Engagement Global), denen entsprechend Ausgaben gegenüberstehen. Zuwendungen geringeren Umfangs hat es von der Stiftung Umwelt und Entwicklung gegeben.

Im Jahr 2024 beliefen sich die Spendeneinnahmen mit 725.970 € auf einem guten Niveau. Das stabile Spendenergebnis wurde durch Anzeigen in unserem Bulletin presente, durch den Versand von digitalen Newslettern und postalischen Spendenmailings zu verschiedenen Themen und die Veröffentlichung von Anzeigen in Zeitschriften erzielt. Die Spenden beinhalten 30.362 € für Kampagnenarbeit. Die Projektspenden wurden zur direkten Unterstützung unserer Projektpartner*innen in Mittelamerika und als eigener Anteil für Kofinanzierungen von größeren Projekten genutzt.

Bilanz (Vermögen)		
Aktiv	31.12.2024 (in €)	31.12.2023 (in €)
1. Anlagevermögen	963	1.011
2. Warenbestand	16.837	35.390
3. Forderungen	234.334	121.398
4. Bankguthaben, Kasse	3.414.976	5.501.472
5. aktive Rechnungsabgrenzung	0	16.682
Summe	3.667.110	5.675.953
Passiv	31.12.2024 (in €)	31.12.2023 (in €)
1. Rücklagen	2.500.670	2.595.210
2. Rückstellungen	144.200	140.800
3. Verbindlichkeiten	77.175	45.857
4. passive Rechnungsabgrenzungsposten	945.065	2.894.355
Summe	3.667.110	5.657.953

Die Aufwendungen in Höhe von 7,74 Mio. € setzen sich aus den projektausgaben sowie den Verwaltungs- und Werbeausgaben zusammen. Mit 2,99 Mio. € liegen die Ausgaben für die Projektarbeit im Mittelamerika deutlich über den Ausgaben des Jahres 2023.

Es gibt eine Entnahme aus dem Vereinsvermögen von 105.998,56 € in Höhe der Zahlungen aus dem Menschenrechtsverteidiger*innen-Fonds der CIR, für den im Jahr 2021 eine Rücklage in Höhe von 330.000 € aus einer Erbschaft gebildet wurde. Dies führt zu einem Ergebnisvortrag von 11.457,78 €.

Gewinn- und Verlustrechnung 2024		2024	2023				
Erträge	Spendeneinnahmen	725.970	772.635				
	Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	6.770.107	4.267.566				
	Zuwendungen von anderen Organisationen	95.359	47.721				
	Zinserträge	34.192	394				
	Sonstige Erträge gemeinnütziger Bereich	10.195	98.013				
	Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	12.522	0				
Erträge gesamt		7.648.345	5.186.329	2024	2024	2024	2024
Aufwendungen				Programmausgaben		Werb./Öff-Arb	Verwaltung
				Projekte	Kampagnen		
	Personalaufwand						
	Löhne und Gehälter	2.649.097	2.118.285	158.946	2.000.069	185.437	304.646
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	11.375	9.647	569	8.531	853	1.422
	des Anlagevermögens und Sachanlagen						
	Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen**	2.999.978	2.086.039	2.999.978			
	Andere Aufwendungen						
	Leistungen an Kooperationspartner	1.390.370	47.017		1.390.370		
	Materialien und Dienstleistungen	147.195	247.196		120.700	11.776	14.720
	Reise- und Bewirtungskosten	69.487	154.688	6.949	55.590	2.779	4.169
	Sem. und Tagungsausgaben/Fortbildung	41.904	48.813		41.904		
	Raumkosten	55.997	73.097	2.800	41.998	4.480	6.720
	Büro- und Kommunikationskosten	71.667	46.990	3.583	53.751	5.733	8.600
	Beratungs- und Prüfungskosten	26.008	30.495			780	25.228
	Übrige Aufwendungen	137.941	108.981		104.490	4.138	29.312
	Übrige Kampagnen.-Aufwendungen EU-Projekte	97.717	191.847		85.991		11.726
	Aufwendungen EDV/Software/Online	44.147	41.615	2.207	35.759		6.181
	Aufwendungen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	0	7.502				
Aufwendungen gesamt		7.742.886	5.282.212	3.175.032	3.939.153	215.977	412.724
Jahresergebnis		-94.541	-95.883				
Entnahmen aus den Rücklagen		105.999	0				
Ergebnisvortrag		11.458					

Angaben zu Spenden (in €)	2024	2023
Nicaragua	19.827	37.784
El Salvador	20.813	20.312
Guatemala	24.044	20.760
Honduras	7.330	14.257
Mittelamerika allgemein / sonstige Länder	167.096	116.803
Kamp.- & Öffentlichkeitsarbeit	30.362	26.635
ohne Angaben	456.497	536.108
Summe	725.970	772.635

Projektausgaben (in €)	2024	2023
Nicaragua	273.207	251.774
El Salvador	816.640	604.079
Guatemala	661.068	435.426
Honduras	688.612	495.517
Brasilien / sonst. Länder	560.631	299.244
Summe	2.999.978	2.086.039

Bestätigung des Wirtschaftsprüfers

Der Jahresabschluss der Christlichen Initiative Romero e.V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024 wurde durch den Wirtschaftsprüfer Thomas Bruns gemäß § 317 HGB geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der vollständige Jahresbericht wurde vom Wirtschaftsprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Freistellungsbescheid des Finanzamts Münster-Innenstadt

Der CIR wurde vom zuständigen Finanzamt Münster-Innenstadt mit dem Schreiben vom 31.07.2024 ein Freistellungsbescheid für das Jahr 2023 zur Körperschaftsteuer zugestellt. Danach ist die CIR von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke ausübt.

Bestätigung des DZI-Spendensiegels

Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) wurde die CIR im Jahr 2023 vom DZI geprüft und das DZI-Spendensiegel erneut bestätigt. Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wird der CIR seit 2007 zuerkannt.



Impressum

Herausgeberin:

Christliche Initiative Romero (CIR)

Schillerstraße 44a

D-48155 Münster

Telefon +49 (0) 251 67 44 13-0

Fax +49(0) 251 67 44 13-11

E-Mail: cir@ci-romero.de

Internet: www.ci-romero.de



Redaktion: Joana Eink, Doris Hindersmann, Paula Wicke, Maria Wilmer

Fotos: Coverfoto (CIR): CIR, sonstige Fotos: siehe Hinweise am Bild

Erscheinungsdatum: Juli 2025